

*Egzamin maturalny z języka niemieckiego
Transkrypcja tekstów – poziom podstawowy*

TRANSKRYPCJA TEKSTÓW

Zadanie 1.

Liebe Zuhörerinnen, liebe Zuhörer, herzlich willkommen beim Sportstudio. Heute erzählt uns Jan über seinen Marathonlauf.

Ja, das war ein wichtiger Moment in meinem Leben. Ich habe sehr gespannt auf den Start gewartet. Noch nie zuvor bin ich einen Marathon gelaufen. Das war das erste Mal in meinem Leben. Kurz nach neun hörte ich das Signal und lief los. Sport fand ich schon immer super. Früher habe ich Fußball und Tennis gespielt. Und seit drei Jahren laufe ich sehr gern.

Wirklich schlechtes Wetter zum Laufen gibt es für mich nicht. Am liebsten laufe ich allein. Dann kann ich am besten entspannen und meine Probleme vergesse ich einfach beim Laufen. Kürzere Läufe bis zu zehn Kilometern machen mir am meisten Spaß, aber einen Marathon wollte ich trotzdem unbedingt laufen.

Beim Start auf dem historischen Rathausplatz von Bremen hatte ich Angst. Aber dann lief ich einfach. Nach 20 Kilometern bekam ich Schmerzen. Ich lief langsamer, aber ich lief weiter. Als es nur noch wenige Kilometer bis zum Ziel waren, sammelte ich all meine Kräfte und kam ins Ziel.

Ich hörte und sah die Menschen am Straßenrand applaudieren. Ich war erschöpft, aber vollkommen glücklich, dass ich es geschafft hatte. In meiner Altersgruppe habe ich den 30. Platz belegt. Das macht mich schon sehr stolz.

Vor dem Marathon war ich mir relativ sicher, dass der Lauf in Bremen eine einmalige Sache sein würde. Doch wer weiß, vielleicht laufe ich beim nächsten Mal den Berlin-Marathon mit. Zuerst brauche ich jetzt aber ein paar Tage Pause.

nach: www.schulspiegel.de

Zadanie 2.

Einen schönen guten Tag, meine Damen und Herren. Ich bin Andreas Witte vom Reisebüro „Welttour“. Heute präsentiere ich Ihnen einige besonders interessante Hotels und Ferienwohnungen im Gebirge.

Nummer 1

Das Hotel „Toni“ liegt mitten im Zentrum des Ortes, so dass alles gut erreichbar ist. Das Hotel bietet nur Frühstück an, aber es gibt in der Umgebung eine Reihe von Lokalen. Man kann dort gut und preiswert essen.

nach: www.holidaycheck.de

Nummer 2

Im Hotel „Alpin“ gibt es immer viele Familien und auch Skigruppen. Das sehr beliebte Hotel liegt direkt am Lift, für passionierte Skifahrer also ideal. Man verliert keine Zeit und Energie mit langen Busfahrten. Sowohl Anfänger als auch erfahrene Skifahrer haben hier Spaß am Skifahren.

nach: www.holidaycheck.de

Nummer 3

Das 3-Sterne-Hotel „Marienhof“ wird von einer netten Familie geführt. Vom Alter der Hotelgäste her gibt es keine Einschränkungen. Im Ort befinden sich viele Geschäfte, Apotheken, Ärzte aller Art und ein Krankenhaus. Das Personal ist immer hilfsbereit und löst alle Probleme der Gäste sofort.

nach: www.holidaycheck.de

Nummer 4

Gais in Italien ist optimal für passive Sportfans. Das Hotel „Monika“ liegt nicht weit vom Biathlon- und Langlaufzentrum. Karten für die verschiedenen Sportereignisse bekommt man im Hotel an der Rezeption, bei der freundlichen Frau Angleitner.

nach: www.sonnenklar.tv.de

Nummer 5

In Wielenbach kann man sich sehr gut erholen. Wer lieber selbst kocht, sollte das Angebot der Ferienwohnung „Weißkugel“ nutzen: Es gibt 3 Zimmer mit insgesamt 6 Betten, einen großen Balkon und eine komplett eingerichtete moderne Küche mit Kühlschrank, Gasherd und Mikrowelle.

nach: www.stern.de

Zadanie 3.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer! Heute ist Tim, ein junger Koch aus Hamburg, bei uns zu Gast. Er und sein Freund beleben Hamburg mit einer neuen Form der Straßenkunst: Aus Gummibärchen kleben sie kleine Kunstwerke an die Scheiben der Stadt.

Wie seid Ihr auf diese Idee gekommen?

Wir arbeiteten gemeinsam in demselben Restaurant in Bergedorf. Auf der U-Bahn-Strecke von der Arbeit nach Hause war uns wieder einmal langweilig. Wir aßen Gummibärchen und plötzlich klebte einer von uns ein Gummibärchen an das U-Bahn-Fenster. Es blieb kleben. Und weil Gummibärchen so bunt und ein bisschen transparent sind, sah das auch noch ziemlich klasse aus. Wir klebten ein kleines Muster. Von nun an kauften wir die Gummibärchen in großen Kartons in Supermärkten.

Wie finanziert Ihr das? Kostet das nicht viel Geld?

Natürlich! Wir haben schon mehrere hundert Tüten Gummibärchen verbraucht. Dafür, dass unsere Kunstwerke nicht lange existieren, kostet das schon eine Menge. Aber: Wir hatten Glück und haben einen Geldgeber gefunden. Er ist kein Gummibärchenhersteller und auch nicht unser Chef, obwohl unsere Kunst dem Chef ganz gut gefällt.

Bekommt Ihr Rückmeldungen?

Ja, sehr oft sogar! Unsere Visitenkarten kleben wir gleich neben die fertigen Bilder. So kommen die Leute zu unserer Internetseite und schreiben uns. Neben Lob bekommen wir oft auch Bilderwünsche, die wir dann wirklich realisieren.

Habt Ihr denn nun vor, Eure Idee zu einer Art Geschäft zu machen?

Nein, das geht nicht. Und das wollen wir auch gar nicht. Wir wollen bloß etwas Witz und Leichtigkeit in das Alltagsleben der Menschen bringen. In Hamburg wird uns das sicher gelingen.

Vielen Dank!

nach: <http://sueddeutsche.de>